

24.07.2019 – 09:11 Uhr

Trotz Fridays for Future: 57 Prozent der jungen Schweizer nervt die Abfalltrennung

Nürnberg (ots) -

- Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen in der Schweiz ist von der Trennung des Siedlungsabfalls genervt, das zeigt eine aktuelle Studie von immowelt.ch
- Am meisten stört das Sortieren von Problemstoffen, auch PET-Flaschen und Altpapier sorgen für Unmut
- Junge Erwachsene stören sich eher an der Separatsammlung als Senioren

In den Kehrriechtsack oder in einen der vielen Sammelbehälter: Die sortenreine Sammlung der Wertstoffe ist fester Bestandteil des Haushaltsalltags in der Schweiz. Doch die bunte Tonnenvielfalt scheint gerade für junge Erwachsene das Sortieren des Mülls nicht unbedingt angenehmer zu machen: 57 Prozent der 18- bis 39-Jährigen sind von der Trennung ihres Siedlungsabfalls genervt. Parallel zur Fridays for Future-Bewegung scheinen die jungen Schweizer festzustellen: Der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit ist eben auch mit mehr Aufwand verbunden. Mit zunehmendem Alter werden die Schweizer jedoch gelassener, was die Abfalltrennung angeht. So finden von den 40- bis 59-Jährigen immerhin noch 41 Prozent die separate Sammlung von Wertstoffen mühsam. Bei der Generation 60 plus sind es hingegen nur 28 Prozent.

Problemstoffe sind unbeliebteste Kehrriechtsorte der Schweiz

Abfall ist nicht sonderlich beliebt - trotzdem gibt es Abfallsorten, die noch unbeliebter sind als andere. Besonders unpopulär ist die Trennung von Problemstoffen: 14 Prozent aller Schweizer nervt das Separieren von Batterien und Farben. Diese können in den meisten Gemeinden nicht zusammen mit anderen Wertstoffen am Sammelcontainer abgegeben werden, sondern müssen zurück in den Fachhandel gebracht werden. Ebenfalls mühsam und daher auf Platz 2 der Flop-Liste ist das Trennen von Plastikflaschen. Während PET-Getränkeflaschen überall in den blau-gelben Containern gesammelt werden, nehmen nur manche Detailhändler die PE-Verpackungen von Shampoo oder Waschmittel zurück. Das nervt 8 Prozent der Befragten. Kurz dahinter liegen Altpapier und Pappe, die ebenfalls getrennt voneinander und in Bündel geschnürt gesammelt werden. Über sie regen sich immerhin noch 6 Prozent der Schweizer auf.

Paare trennen lieber als Singles

Geteiltes Leid ist eben doch halbes Leid: Schweizer, die verheiratet sind oder in einer festen Partnerschaft leben, finden das Trennen des Mülls weniger lästig als Alleinstehende. Denn während jeder 2. Ledige (52 Prozent) angab, dass ihn die Abfalltrennung nervt, sind es bei den Vergebenen nur 40 Prozent. Wer sich dem Kehrriecht gemeinsam annehmen kann, den stört der Aufwand weniger: Während der eine Partner die unbeliebten Batterien zurück in den Fachhandel bringt, kann der andere sich um die Wertstoffe für die Sammelstelle kümmern.

Mieter eher genervt als Eigentümer

Unterschiede gibt es auch beim Vergleich zwischen den Schweizern, die eine eigene Immobilie besitzen und jenen, die zur Miete leben. Eigentümer stören sich weniger am Schweizer System der Separatsammlung als Mieter. Während nur 37 Prozent der Immobilienbesitzer die Trennung des Hauskehrriechts nervt, sind es bei den zur Miete lebenden Befragten immerhin 46 Prozent.

Die Ergebnisse der Studie im Überblick:

Was nervt Sie bei der Trennung des Hauskehrriechts am meisten?

Problemstoffe (Batterien, Farben, etc.): 14 Prozent

PET Getränkeflaschen und PE Flaschen: 8 Prozent

Altpapier/Karton, Pappe: 6 Prozent

Biomüll: 4 Prozent

Altglas: 3 Prozent

Restmüll: 3 Prozent

Sonstiger Recyclingmüll: 3 Prozent

Altmetall: 2 Prozent

Nichts, mich nervt die Trennung des Hauskehrriechts nicht: 57 Prozent

Genervrt von der Trennung des Hauskehrichts sind:

Nach Altersgruppe:

18-39 Jahre: 57 Prozent

40-59 Jahre: 41 Prozent

60 Jahre oder älter: 28 Prozent

Nach Familienstand:

Alleinstehend/Single: 52 Prozent

Paare: 40 Prozent

Nach Wohnsituation:

Mieter: 46 Prozent

Immobilien-Eigentümer: 37 Prozent

Ausführliche Ergebnisgrafiken stehen hier zum Download bereit: <http://ots.de/VWP1UN>

Für die von immowelt.ch beauftragte repräsentative Studie "Wohnen und Leben 2019" wurden im Februar 2019 schweizweit 500 Personen (Online-Nutzer) ab 18 Jahren befragt.

Diese und andere Medienmitteilungen von immowelt.ch finden Sie in unserem Pressebereich unter <https://www.immowelt-group.com/presse>.

Über immowelt.ch:

Die Immobilienplattform www.immowelt.ch ist mit monatlich 820'000 Visits* einer der beliebtesten Online-Marktplätze für Häuser, Wohnungen und Gewerbeimmobilien in der Schweiz. Betreiber des Portals ist die Nürnberger Immowelt AG, zu deren Portfolio weitere erfolgreiche Portale wie immowelt.de und crozilla.com sowie effiziente CRM-Softwarelösungen für die Immobilienbranche gehören. Das Unternehmen ist Teil der Immowelt Group, an der die Axel Springer SE mehrheitlich beteiligt ist.

* Google Analytics; Stand: Januar 2019

Kontakt:

Immowelt AG
Nordostpark 3-5
D-90411 Nürnberg

Medienkontakt:
Barbara Schmid
Tim Kempen
+49 911 520 25-808
presse@immowelt.ch
www.facebook.com/immoweltCH

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100005089/100830467> abgerufen werden.